

Gäste aus Schweiz und Kolumbien

Rochusfest Laut Brudermeister Reiner Lotz wird Zahl der Pilger wieder bei 15000 liegen

BINGEN. Reiner Lotz ist der Brudermeister der Rochusbruderschaft, zu deren Aufgaben der Erhalt der Rochuskapelle und die Förderung des Rochusfestes gehört. Mit der AZ spricht er über Fest und Bruderschaft.

Herr Lotz, acht Tage Rochusfest gehen zu Ende. Die Rochusbruderschaft ist ja während der gesamten Feierlichkeiten sehr aktiv. Wie sorgen die Brüder für ein gelungenes Rochusfest?

Einige Brüder betreuen zum Beispiel im Kloster die Gäste, außerdem tragen wir zu allen Prozessionen die Reliquien des heiligen Rochus. Zudem haben wir einen eigenen Stand, wo wir Bücher verkaufen, Sekt und den beliebten Wein Rochusberger. Auch alle Predigten des Oktavpredigers sind bei uns immer direkt nach der Messe zu haben. Und natürlich versuchen wir, so es zeitlich geht, noch möglichst alle Messen zu besuchen.

Und wie fällt Ihre Bilanz der Feierlichkeiten 2018 aus?

Mit dem Zuspruch an unserem Stand sind wir sehr zufrieden. Gerade das Interesse an den täglichen Predigten ist sehr groß, und auch der Rochusberger ist als Wein unglaublich beliebt. Am Stand kommt man auch immer mit neuen Menschen ins Gespräch. Und das Fest selbst war in diesem Jahr wieder gut besucht. Die Zahl von etwa 15000 Pilgern, die wir jedes Jahr erwarten, dürfte erreicht worden sein, und das Wetter hat ja auch fast durchgängig mitgespielt.

Kommen diese Pilger eher aus der näheren Umgebung oder auch von weit her?

Das ist ganz unterschiedlich. Einige kommen von wirklich weit her, ich weiß es zumindest von zwei Priestern und von einigen Mitbrüdern genau: Die reisen zum Beispiel aus der Schweiz und aus Kolumbien an. Ansonsten kommen die meisten wohl aus der näheren Umgebung. Die Zusammensetzung der Pilger unterscheidet sich natürlich je nach Messe.



Reiner Lotz ist der Brudermeister
Foto: Sören Heim

Was macht die Rochusbruderschaft denn eigentlich abseits des Festes?

Wir existieren seit 1754 und sind satzungsgemäß auf die Förderung des Rochusfestes und den Erhalt der Rochuskapelle verpflichtet. In unseren stärksten Zeiten hatten wir über 700 Mitglieder zwischen Köln und Frankfurt. Abseits des Festes erfüllen wir unsere Aufgabe auf ganz unterschiedliche Art.

So haben wir zum Beispiel für die Sanierung des Außengeländes sowie einige Jahre davor zur Sanierung des Daches und des Glockenstuhls Spenden gesammelt. Aber auch kleinere Arbeiten an der Kirche erledigen wir und sorgen dafür, dass auf dem Gelände immer alles in Ordnung ist. Außerdem widmen wir uns der Vertiefung des Glaubens, so dass etwa auch auf unseren vierteljährlichen Versammlungen immer ein geistlicher Redner zu Gast ist.

Gibt es größere Projekte, die in nächster Zeit angegangen werden?

Ja, ein größeres Projekt läuft schon: Das ist das Sammeln von Spenden zur Renovierung der Orgel von 1895. Die muss endlich wieder in Schuss gebracht werden. Und so etwas ist natürlich auch wieder nicht billig. Da möchten wir die Kirche in der bewährten Manier unterstützen.

Das Interview führte Sören Heim AZ: 27.08.2018